

Lichter überall

Bei Sasantha und Nilusha aus Sri Lanka – gemäss ihrer Aussage gibt es da auch Tannenbäume – kommt regelmässig ein Weihnachtsbaum in die Stube, obwohl sie selber Buddhisten sind. «Um den Kindern eine Freude zu machen», erklärt der Vater das Vorgehen, und Nilusha berichtet vom Kirchgang, dem traditionellen Essen und den Geschenken unter ihren christlichen Nachbarn. Auch Robin aus Syrien erinnert sich an dekorierte Häuser und beleuchtete Strassen zu Hause. Selber Muslima, lebte sie ebenfalls in einer gemischtreligiösen Umgebung.

Grosse Ähnlichkeiten

Doch wird so etwas wie Weihnachten in nicht-christlichen Gemeinschaften auch gefeiert? Natürlich, klingt es vielstimmig zurück. Die Afghanin Hava erzählt, wie man sich zum Fest neu einkleide, traditionelle Speisen verzehre und sich die Familien gegenseitig besuchten. Ihr Landsmann Abdul weiss von einem speziellen Brei zu berichten, den alle mal rühren dürfen. «Was man sich dabei wünscht,

geht in Erfüllung.» Auch ein Baum, in den Esswaren gehängt werden, kommt in verschiedenen Erzählungen vor. Doch auch wenn die Traditionen jenen von Weihnachten nahe kommen, stellt sich nach einigem Hin und Her heraus, dass es sich bei dem Fest um Norouz geht. Das Neujahrsfest wird zu Frühlingsbeginn vorwiegend rund um das Kaspische Meer und in Zentralasien gefeiert. Es dauert von der Frühlingssonnenwende bis in den April hinein. Sie hätten jeweils zwei Wochen frei, hatte Abdul denn auch erzählt. Auch wenn die Hintergründe der Feste unterschiedlich sind, die Parallelen zum christlichen Fest sind augenfällig. Es geht um die Feier in der Gemeinschaft, innerhalb der Familie und mit den Nachbarn. Es geht um reichhaltige Nahrung und darum, sich gegenseitig Freude zu machen.

«Es ist schön»

Und wie viel haben die im Deutschkurs versammelten Menschen schon von der Schweizer Weihnacht mitbekommen? Am meisten wohl Kyzburak aus Kirgisien. Obwohl sie erst kurz hier ist, ist sie in-

mitten einer Schweizer Familie ganz unmittelbar in die Vorbereitungen mit-eingebunden. Mit deren Kindern hat sie schon Weihnachtsgebäck gebacken, erlebte das Schmücken des Hauses, das allmähliche Anzünden des Adventskranzes und die sich öffnenden Türchen des Adventskalenders. «Zu Hause haben wir nicht so viel Dekoration», reflektiert sie. «Doch das hier ist cool. Das ist schön.» Dieser Meinung können sich auch die anderen anschliessen, und der weihnächtliche Überschwang wird rundherum willkommen geheissen. Natürlich kommt man dabei nicht drum herum, auch die verschiedenen weihnächtlichen Leckereien zu versuchen. Allen voran Lebkuchen, die auch wieder einhellig das Prädikat gut erhalten. Glühwein andererseits erhält gemischte Noten. Dessen Duft vermag zwar alle zu betören, versucht haben ihn jedoch nur die Nicht-Muslime. Das tut der Freude am Fest und der damit verbundenen Dekorationen jedoch keinen Abbruch. Muhajer aus dem Irak bringt es auf den Punkt: «An Weihnachten sind ohnehin alle Freunde.»



Ruslan weilt seit drei Monaten in Davos.



Muhajer (34) ist seit einem Jahr hier.



Robin (39) ist seit elf Monaten hier.



Hava ist seit drei Monaten hier.



Kyzburak (25) lebt seit vier Monaten in Davos.



Abdul (36) weilt seit acht Monaten hier.



Kateryna (33) weilt seit acht Monaten hier.



Nilusha (40) lebt seit sieben Monaten hier.



Sasantha (41) ist seit sieben Monaten hier.